

# Pfarreiengemeinschaft Simmern

Hausgebet am 18. Sonntag im Jahreskreis 02.08.2020

„Gebt ihr ihnen zu essen!“ (Mt 14, 16)



(Catholicexchange.com)

Die Pfarreiengemeinschaft Simmern übermittelt Ihnen herzliche Grüße. Vielleicht möchten Sie am Sonntag verbunden mit vielen anderen Gläubigen unserer Pfarreiengemeinschaft die Sonntagsfeier zuhause feiern oder mitbeten. Wir wären so alle im Gebet miteinander verbunden.

Wenn Sie Menschen kennen, denen wir den Text für die Sonntagsfeier überbringen sollen, rufen Sie uns bitte an.  
Tel: 06761 9675370

Sie sind eingeladen, für das Hausgebet Ihren Tisch mit einem Kreuz, einer Kerze und Blumen zu schmücken. Die Lieder finden Sie im Gesangbuch Gotteslob.

### **Lied GL 395,1-3 (Den Herren will ich loben)**

Es ist August; fast überall in Deutschland und Europa sind noch Sommerferien. Für viele Menschen, nicht nur für Schülerinnen und Schüler, ist der Hochsommer eine Zeit der Erholung und Entspannung. Für viele ist diese Zeit so etwas wie der „Höhepunkt des Jahres“, eine Quelle, aus der die kommende Zeit mit neuer Kraft bewältigt werden kann. Der gute Gott, der uns jetzt Ruhe und Kraft schenken will, ist nun in unserer Mitte! Machen wir uns bereit für seine Botschaft und öffnen wir uns für seine Liebe. Beginnen wir gemeinsam, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Der Herr, der sich uns immer wieder liebevoll zuwendet, ER sei mit uns!

„Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide.“ Dieser Ausspruch von Johann Wolfgang von Goethe ist vielen vielleicht bekannt. Er bringt unseren Hunger nach mehr als Essen, Trinken und Schlafen zum Ausdruck. Unerfüllte Sehnsucht lässt den Menschen aber auch leiden. Jesus ist gekommen, um diese Sehnsucht nach Mehr, den Hunger der Menschen zu stillen und er nimmt uns dabei in Anspruch. In der wunderbaren Brotvermehrung lässt er die Jünger sein Brot austeilen. Wenden wir uns in unserer Sehnsucht an ihn und bitten wir ihn um sein Erbarmen!

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, um unsere Sehnsucht zu stillen. Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns das Heil, weil du Mitleid mit uns hast. Christus, erbarme dich.

Du lässt uns teilhaben an deinem Wirken. Herr, erbarme dich.

**Wir beten:** Gott, unser Vater, steh deinen Dienerinnen und Dienern bei und erweise allen, die zu dir rufen, Tag für Tag deine Liebe. Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens. Erneuere deine Gnade in uns, damit wir dir gefallen, und erhalte, was du erneuert hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Lied. GL 448,1-4 Herr, gib uns Mut**

**Halleluja**

### **Evangelium Mt 14, 13–21**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück. Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen! Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu

ihm: Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier. Er antwortete: Bringt sie mir her! Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt.

Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll. Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

### **Die Tafel Jesu**

In vielen Orten gibt es so genannte „Tafeln“. Wer bedürftig ist, kann kommen und sich kostenlos Lebensmittel holen. Viele Ehrenamtliche sind damit beschäftigt, Lebensmittel, die nicht verkauft werden, einzusammeln und an den Verteilerstellen auszugeben. Es ist gut, wenn bei uns niemand hungern muss.

So wichtig es ist, dafür zu sorgen, dass Menschen das tägliche Brot nicht fehlt, so machen wir doch die Erfahrung, dass Menschen sich nach mehr sehnen als nach bloßer Sättigung, so überlebenswichtig sie auch ist. Auch die Seele des Menschen verlangt nach Nahrung.

Jesus weiß um das Verlangen nach mehr. Er ist gekommen, damit die Menschen am Ende nicht trotz gedeckter Tische Hungers sterben. Er deckt uns einen Tisch mit einer Speise, die uns Lebenssinn und damit Leben in Fülle schenkt. Die Erzählung von der wunderbaren Brotvermehrung steht

dafür. Es geht nicht um Brot, das man kaufen kann, sondern um das Brot des Lebens, das schließlich Jesus selber ist.

Es gibt Austeiler. Für diesen Dienst sind im Evangelium die Jünger vorgesehen. Doch diese sind angesichts der hungernden Scharen in der Wüste ziemlich hilflos. Sie kommen nur auf die Idee, Jesus zu bitten, die Menschen wegzuschicken.

Jesus ist nicht damit einverstanden, dass Menschen in körperlicher oder seelischer Not einfach weggeschickt werden, auch wenn die Mittel der Austeiler vielleicht knapp sind. „Gebt ihr ihnen zu essen!“, sagt er den Jüngern. Auch wenn sie nur wenig haben, fünf Brote und zwei Fische, mutet er den hilflosen Helfern zu, damit etwas anzufangen. Für den Rest sorgt er.

Jesu Handeln angesichts der Not der Menschen ist unglaublich. Er nimmt das Wenige, das da ist, und lässt es mit festem Blick auf den Vater im Himmel an die hungernden Menschen austeilen. Wie durch ein Wunder werden schließlich alle satt. Es bleiben sogar noch 12 Körbe voll übrig, für jeden Apostel einen Korb voll Brot als Reserve für weitere Fälle.

Wer das Wenige, das er hat, austeilte, der wird nicht ärmer. Wer seine Ängstlichkeit überwindet und nicht befürchtet, am Ende selber zu kurz zu kommen, der wird beim Austeilen von Hilfe wunderbare Erfahrungen machen.

Jesus hat sich selbst an die Menschen verschenkt. Er ist für sie das Brot des Lebens. In der Feier der Eucharistie

empfangen wir dieses Brot, empfangen wir ihn. Jesu Hingabe führte zu neuem Leben, zur Auferstehung.

Auch wir werden, wenn wir uns im Dienst am Menschen nicht schonen, am Ende nichts verlieren sondern nur gewinnen. Jesus sagt: „Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen“ (Mt 10,39).

Die Brotvermehrung Jesu ist mehr als ein historischer Moment. Sie findet immer noch statt. Die Menschen, die nach Sättigung verlangen, sind immer noch da. Jesus will ihren Hunger stillen. Er setzt das Wunder fort. Doch er braucht auch uns als Austeiler. Stellen wir uns in diesen Dienst, wo immer wir Möglichkeiten dazu sehen in der Caritas und in der Seelsorge. *(Heinrich Bückler)*

## **Credo GL 177 (Credo in Unum Deum)**

### **Fürbitten**

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der alle Not der Menschen wenden kann.

Für die Menschen, deren Hunger niemand stillt, die sich sehnen nach Brot und menschlicher Nähe: Herr, komm ihnen zu Hilfe.

Für die Satten in unserem Land, die sich alles leisten können und doch spüren, dass ihnen Wesentliches fehlt.

Für jene, die du zum Dienst an deinen Tischen berufen hast, die aber den ursprünglichen Elan verloren haben.

Für alle, die dein Wort überhören und sich abwenden von den Sakramenten.

Für die Engagierten in den Hilfswerken, die auf Hindernisse stoßen und den Mut verlieren.

Du, Herr, schickst keinen weg, der dich um Hilfe bittet. Du segnest uns, wenn wir deinen Spuren folgen, bis wir mit dir zum Vater gelangen in seiner ewigen Herrlichkeit. Amen.

### **Vater unser**

Jesus hat uns gelehrt, Gott unseren Vater zu nennen. Zu ihm dürfen und sollen wir in jeder Lage unseres Lebens kommen. So lasst uns nun gemeinsam beten: Vater unser im Himmel...

### **Segen**

Bitten wir Gott nun um seinen Segen: Der Herr segne uns. Er gehe mit uns durch die kommende Woche und er bewahre uns vor allem, was uns an Leib und Seele schaden kann. So segne und begleite uns der uns liebende Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

### **Lied GL 453 (Bewahre uns, Gott)**

#### **Zum Nachdenken**

„Wir wollen heut ein Mahl feiern, miteinander,  
und jedes soll an Jesu Tod und Auferstehung denken.

Wir wollen dann sein Brot teilen miteinander,  
und jedes soll ein Stück empfangen und davon essen.

Wir wollen selber Brot werden füreinander,  
und jeder sich eine Scheibe abschneiden können“

(Lothar Zenetti)

## Wort auf den Weg

Lassen Sie uns Gedanken aus einem Gebet von Bischof Hermann Glettner, das dieser angesichts der Corona-Pandemie verfasst hat, mit in die neue Woche nehmen: „Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren. Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.“

*(Barbara Palm-Scheidgen)*

Seit Beginn der Corona-Pandemie begleiten wir Sie zu den Sonntagen mit dem Hausgebet. Mittlerweile feiern wir wieder drei Sonntagsgottesdienste in den Pfarrkirchen, und im August beginnen wir auch wieder mit den Wochentagsmessen in den Filialkirchen. Die Sicherheitsmaßnahmen haben sich bewährt – Sie können die Messen ohne Risiko besuchen. Nach den Sommerferien liegt unser Schwerpunkt auf den 6 Erstkommunionfeiern unter den besonderen Bedingungen. **Deswegen werden wir das Hausgebet am 15. August zum letzten Mal herausgeben.** Wir laden Sie wieder in die Kirchen ein oder empfehlen Ihnen die Gottesdienstmöglichkeiten im Fernsehen oder im Internet.